

mFUND-Projekte berichten über Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Behördendaten

Arbeitsforum „Open Data und Behörden“ zu Gast beim DWD in Offenbach

Am 24. September 2018 traf sich das Arbeitsforum „Open Data und Behörden“ der mFUND - Begleitforschung des WIK zum zweiten Mal. Die Teilnehmer diskutierten über Kosten und Erfahrungen beim Zugang zu Behördendaten sowie von ihren Gesprächen und Verhandlungen mit Behörden, deren Daten sie nutzen wollen. Die Teilnehmer des Forums tagten beim Deutschen Wetterdienst in Offenbach, der an zwei mFUND-Projekten beteiligt ist. In der Mittagspause konnten die Teilnehmer das Vorhersagezentrum besichtigen, wo das moderne digitalisierte Mess- und Beobachtungsnetz des DWD erläutert wurde.

Ziele und Inhalte des Treffens

Das Arbeitsforum der mFUND-Begleitforschung fördert den Erfahrungsaustausch von Projekten, die mit Behörden und öffentlichen (insbesondere kommunalen) Unternehmen zusammenarbeiten bzw. zusammenarbeiten wollen. Die 20 Vertreter aus verschiedenen mFUND-Projekten gaben einen knappen Einblick in die Herausforderungen der Datenbeschaffung, die oft auf kommunaler Ebene liegen. Sie berichteten von Schwierigkeiten, Schnittstellen aufzubauen, dynamische Daten zu erhalten, Datensätze aufzufinden bzw. auffindbar zu machen (Metadaten) sowie Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammenzuführen und zu veredeln.

Datenkosten und Datenzugang (Vertrags- und Lizenzbedingungen)

Datenkosten entstehen trotz kostenfreier Lizenzen in verschiedensten Bereichen beim Zugriff auf Daten von öffentlichen Stellen. Zum Beispiel haben viele Kommunen externe Dienstleister mit der Erhebung und Verwaltung von Daten beauftragt. Datenüberlassung ist in diesen Verträgen oft nicht generell geregelt. Daher sind Daten, die bei diesen Dienstleistern vorliegen, oft nicht verfügbar oder für den Zugang durch Dritte (in diesem Fall die mFUND-Projekte) werden Kosten in Rechnung gestellt. Verschiedene Datenlieferanten, auch im öffentlichen Bereich, haben unterschiedliche Nutzungsbedingungen. Dies bedeutet in der Praxis, dass für die Kombination von Daten alle Nutzungsbedingungen berücksichtigt werden müssen. Ein einheitlicher Vertrag mit allen Projektpartnern und den möglicherweise unterschiedlichen Datenlieferanten verursacht zum Teil hohen zeitlichen Aufwand.

In anderen Bereichen berichten die mFUND-Projekt über positive Entwicklungen: Die Datenbereitstellung gemäß § 12a EGovG (sog. „Open Data Gesetz“) im Geschäftsbereich des BMVI wird durch regelmäßige Ressortbesprechungen und Berichtswesen begleitet, und mFUND-Projekte berichten von guten Erfahrungen im Umgang mit diesen Behörden. Der Deutsche Wetterdienst nimmt bei der Datenbereitstellung eine Sonderrolle ein, weil die offene Datenbereit-

stellung durch das Änderungsgesetz zum DWD-Gesetz neu geregelt wurde. Auch der Datenzuwachs in der mCLOUD ist erfreulich.

Herr Jacke (Referat DG21, BMVI) berichtet, dass zurzeit die Fortschreibung des Vertrages zur Bereitstellung von Geobasisdaten für den Bund (VGeoBUND) neu verhandelt wird. Ab Januar 2019 ist zu erwarten, dass die Nutzungsbedingungen für topographische Länderdaten für den Bund verbessert sein werden. Dies kommt dann auch mFUND-Projektnehmern mit einer Förderquote >50% zugute, die die Geobasisdaten der Länder unter Bezugnahme auf den V GeoBUND kostenfrei nutzen können.

Die Arbeitsforen-Teilnehmer haben sich zum Ziel gesetzt, einen Leitfaden zum Zugang zu Daten von Behörden und Kommunen zu erarbeiten. Dieser hat zum Ziel, andere mFUND-Projekte und die breite Öffentlichkeit auf die Herausforderungen von Open-Data-Projekten hinzuweisen, die Daten von Behörden in Deutschland nutzen (wollen).

Forenleiterin und Forenpate

Die mFUND-Begleitforschung des WIK leitet und organisiert das Arbeitsforum. Sie wird dabei fachlich von einem Forenpaten beraten, der aus dem Kreis der teilnehmenden mFUND-Projekte benannt wird.



Annette Hillebrand

Forenleiterin
mFUND-
Begleitforschung des
WIK

Annette Hillebrand, Senior Consultant der mFUND-Begleitforschung des WIK, leitet das Arbeitsforum.

Annette Hillebrand hat langjährige Erfahrung in der Beratung von Behörden in regulierten Netzwerkindustrien wie Post und Telekommunikationsmärkten. Sie ist zudem Managing Consultant Digitale Sicherheit bei WIK.



**Prof. Dr. Richard
Göbel**

Forenpate
Projekt MobiDig

Prof. Dr. Richard Göbel promovierte 1988 an der Universität Kaiserslautern im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Nach Anstellungen bei einem Softwarehaus sowie bei DLR folgte 1997 der Ruf auf eine Professur für Multimediale Informationssysteme an der Hochschule Hof. Seit 2010 leitet Professor Göbel die gleichnamige Forschungsgruppe am Institut für Informationssysteme der Hochschule. Er ist Verbundkoordinator für das Projekt Mobilität Digital Hochfranken des BMVI im mFUND Förderprogramm (MobiDig).